Glauben und Leben

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **80 (1986)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

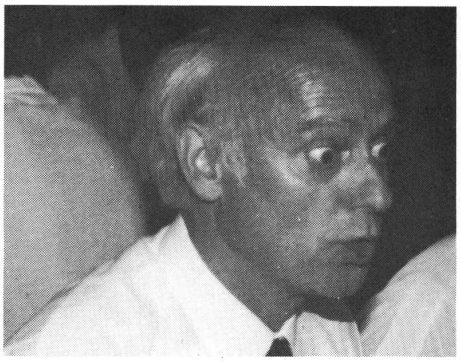
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Stimmungsbilder vom SVG-Jubiläum

Charmeur Ruedi Graf beim Tanz mit Frau Liniger...

Die heitere Antonia Nef mit Exfernsehsprecher Linder...



Wer errät die Gedanken an diesem erstaunten Blick?

Ein Schluck vor der Vorstellung: Die «Hollywood»-Spieler (v.l.n.r.) B. Largo, Klaus Notter, Guido Bucher

Die Fussballer aus Irland in Hochstimmung...

Gute Stimmung ist ansteckend

Glauben und Leben

Der Glaube, der die Welt besiegt

Ich habe kürzlich eine mir bekannte, liebe Frau besucht. Sie feierte ihren 80. Geburtstag. Sie ist heute noch aktiv im Denken und kann immer noch gut erzählen. Aber sie sagte zu mir: «Ich lese am liebsten nur unsere Regionalzeitung, die jede Woche einmal kommt. Ich mag nicht all das lesen, was überall auf der Welt geschieht.»

Ich glaube, wir alle haben manchmal Mühe, alles das zu sehen und zu lesen, was in der Welt geschieht. Mit schlechten Taten kann man viel besser Schlagzeilen machen, als wenn zwei verfeindete Menschen wieder zusammenfinden, wenn Missionare einen Brunnen graben helfen oder wenn zwei Ehepartner nach vielen Jahren immer noch zusammenhalten. Wie können wir trotzdem in der Welt bestehen?

Der Jünger Johannes spricht vom Glauben, der die Welt besiegt. Es ist der Glaube, der durch Jesus Christus zu Gott aufschaut. Er bekommt Kraft. Er verzweifelt nicht an dieser Welt und gibt sie nicht auf. Die Bibel zeigt uns die Welt als Gottes Schöpfung. Sie nährt die Menschen und gibt ihnen zu essen. Ein Gartenbeet Erde oder eine Wiese ist etwas Wunderbares. Die Indianer machen im Frühling ein Fest und fragen zuerst die Erde: «Dürfen wir dich bepflanzen?» Dann legen sie ein erstes Maiskorn darein. Gott liebt die Schöpfung mit den Menschen, Tieren und Pflanzen so sehr, dass er seinen Sohn Jesus Christus zur Erlösung für sie gibt.

Die Welt aber liebt die Finsternis mehr als das Licht. Weil sie das Lebensbrot und Lebenswasser, das heisst Jesus, nicht aufnimmt, darum wird sie zur finsteren Welt, und der Satan ist ihr Herrscher. Durch Christus aber werden wir von unseren Sünden frei. Wer sich zu ihm bekennt, ist jetzt schon der Macht des Bösen entrissen. Wir stellen uns jetzt schon unter seine Macht, die Macht der Auferstehung und der Liebe. Das ist der Glaube, der die Welt überwindet. Die Welt besiegen heisst das überwinden, was uns abhält vom Glauben an Jesus Christus.

Wir dürfen wieder neu glauben lernen. Vielleicht ist unser Glaube zusammengeschrumpft; er hat wie ein defekter Ball die Luft verloren und ist schlaff geworden. Der Osterglaube aber leuchtet so hell und stark in unsere Welt, dass wir ihn nicht übersehen können. Wir haben manchmal Probleme. Wir sind manchmal enttäuscht über uns selbst und über andere. Wir müssen bekennen, dass unser Glaube manchmal schwach und zaghaft ist. Es kommt aber nicht darauf an, dass wir einen grossen Glauben haben. Wir brauchen vielmehr den Glauben an den grossen und starken Gott.

Gebet

Herr, Gott, Vater im Himmel, wir danken dir für den Glauben, der die Welt besiegt, der aus der Kraft von Ostern lebt und sich erneuert. Pflanze du uns diesen Glauben selber ein und lass ihn uns zu Hilfe kommen in den drängenden Problemen unserer Zeit. Hilf uns auch zu einem frohen und dankbaren Lob, weil wir um deine Treue wissen, die alle Morgen neu ist. Wir denken an die vielen, denen Leid und Sorgen den Mund verschlossen haben, die nicht danken, sondern seufzen, die nicht loben, sondern weinen. Wir denken an die, die keinen Mut mehr haben zum Leben, an die Einsamen, an die hoffnungslos Kranken, an die, welche um einen lieben Menschen trauern. Wir bitten dich, barmherziger Gott: Lass auch sie den Glauben finden, der aus deiner Gnade lebt und auf dem Weg in dieser Welt weiterhilft.

Pfarrer Walter Wäfler, Kölliken